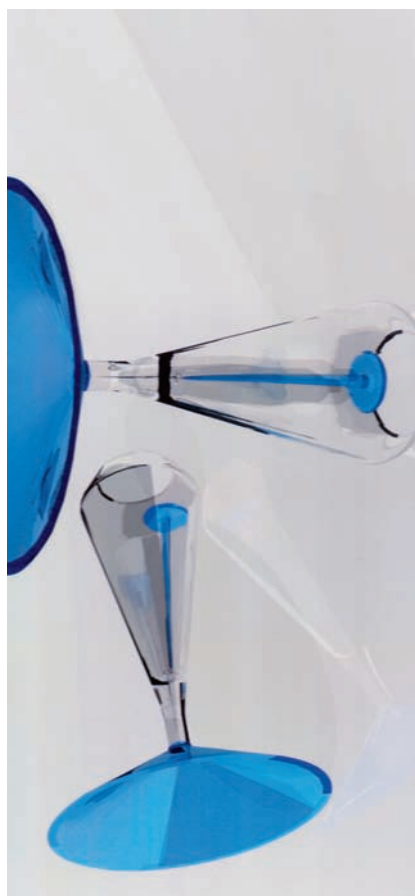


bolero kultur design

marianne eschbach

**Zum Wohl**

Die «Designer Glass Competition» ist eine Initiative der «Bombay Sapphire Foundation», der Stiftung von «Bombay Sapphire Gin» zur Förderung von zeitgenössischem Glasdesign und von jungen Designern. Der Wettbewerb wird seit 2002 in über zwanzig Ländern ausgetragen. Die Schweiz ist zum zweiten Mal dabei. Der Sieger der Schweizer Ausscheidung wird am 10. Juni an einem Event im Basler «Acqua» im Rahmen der Art Basel bekannt gegeben. Er stellt sich im September an der «100% Design/Frieze Art Fair» in London der internationalen Jury mit Karim Rashid, Ron Arad und Tom Dixon.

V.i.n.r.: «Closeglass», «Cheers Song», «Saint Tower» – wer gewinnt die «Designer Glass Competition Schweiz 2009»?

Gläserklingen Ein Designwettbewerb befasst sich mit der Neuinterpretation des berühmten Martini-Glases. In der Jury der Schweizer Ausscheidung sitzen zwei Lokomotiven der hiesigen Designszene: Pierre Keller und Alfredo Häberli.

Bolero: Erinnern Sie sich an Ihren ersten Designwettbewerb?

Pierre Keller: Als junger Grafiker habe ich Anfang der siebziger Jahre ein Plakat und eine Skulptur bei zwei nationalen Wettbewerben für angewandte und für freie Kunst eingereicht und bewarb mich auch bei der Kiefer-Kulturstiftung. Ich hatte Glück und gewann in ein und demselben Jahr alle drei Preise. Es kam für die damalige Zeit eine hübsche Summe zusammen. Das ganze Geld habe ich sofort für eine Reise ausgegeben.



Alfredo Häberli: Während meiner Lehre als Hochbauzeichner in den achtziger Jahren gab es viel weniger, dafür hochklassige Wettbewerbe. Mein erster Beitrag war zum Thema Leuchten. Ich habe mit einem befreundeten Architekten die ersten «Sparleuchten» verwendet. Unglaubliche Dinger von Philips. Heute wieder sehr aktuell. Wir haben haushoch verloren. Es war einfach nicht sexy, dieses Teil.

Worauf kommt es bei einem Trinkglas an? Pierre Keller: Wichtig ist, was drin ist! Und es muss sich gut anfühlen, denn ich benutze es häufig.

Trinken kann man auch aus der Flasche oder aus einem Zahnputzglas. Warum sind Trinkgläser wichtig? Alfredo Häberli: Gläser widerspiegeln kulturelle und regionale Gewohnheiten. Einen Tafelwein in Frankreich trinkt man aus einem Pressglas ohne Stiel. In den Bergen schmeckt ein Rotwein genauso gut aus einem groben Kelch.

Was hat Sie an den drei prämierten Arbeiten der Schweizer Ausscheidung zur «Designer Glass Competition 2009» überzeugt?

Pierre Keller: Das Spiel von Flasche und Glas, der poetische Glockenklang,

der mich an Kühe auf der Weide erinnert und mit dem man praktischweise noch den Kellner rufen kann sowie die starke solide Form, die zudem die Morphologie der «Bombay Sapphire»-Flasche des Wettbewerbsveranstalters aufnimmt.

Welche Beziehung haben Sie zum Material Glas? Alfredo Häberli:

Eine monatliche, denn ich könnte von den Tantiemen meiner Gläser leben und aufhören zu arbeiten. Doch die Faszination an seiner beinahe Entmaterialisierung treibt mich an. Glas ist unglaublich und schön.

Was trinken Sie aus welchem Glas am liebsten? Pierre Keller:

Ich mag keine kleinen Gläser. Bei mir müssen sie viel Inhalt haben. Am liebsten für einen schönen St. Saphirin oder einen Yvorne.

Der schönste Rausch? Alfredo Häberli:

Weiss ich nicht mehr. Vermutlich in der Bar Basso in Mailand während der Möbelmesse.

Der schlimmste Kater? Pierre Keller:

Ich habe nie Hangover. Je mehr ich trinke, desto besser geht es mir am nächsten Tag.

Was ist gutes Design auf dem Tisch? Alfredo Häberli:

Nicht zu viel Design, dafür mehr gute Grundnahrung. Gute einfache und ökologische Zutaten. Für mich ist die italienische Küche die beste. Ich komme aus einer Gastronomie- und Hotellerie-Familie und pflege gewisse Traditionen. Die Rezepte meiner Grossmütter liebe ich heiss.

Nützlich oder schön? Wofür entscheiden Sie sich? Pierre Keller:

Nützlich. Schön und unfunktional ist lächerlich.

Der Waadtländer Pierre Keller ist Direktor der profiliertesten Designschule des Landes, der «Ecal Ecole Cantonale d'Art» Lausanne. Der Argentinien-Schweizer Alfredo Häberli ist einer der international profiliertesten Designer, bekannt u.a. für seine Gläserkollektionen.